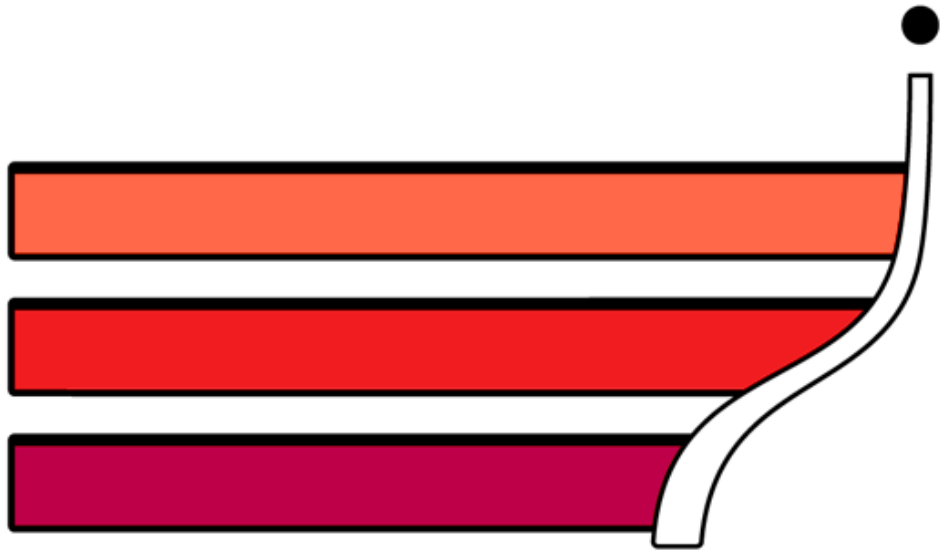


Schulprogramm



FERDINAND-SAUERBRUCH-
GYMNASIUM
GROSSRÖHRSDORF

Die drei Säulen unserer Schulphilosophie

Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasium
Großröhrsdorf

Allgemeinbildung

Kompetenzförderung

**Ethische und ästhetische
Normen und Werte**

Lehrer ♦ Schüler ♦ Eltern ♦ Förderverein ♦ öffentliche Institutionen

Schulphilosophie

Das Ferdinand- Sauerbruch- Gymnasium versteht sich als geistig- kulturelles Zentrum der Stadt Großröhrsdorf und des Rödertals sowie als Mosaikstein in der Schullandschaft des Landkreises Bautzen.

In enger Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Eltern und den öffentlichen Institutionen wird die Vermittlung einer **hohen Allgemeinbildung**, die Entwicklung von **Methoden-und Sachkompetenzen** sowie die Herausbildung von Sozialkompetenzen durch Einhaltung **ethisch- ästhetischer Werte und Normen** in den Mittelpunkt gestellt.

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag, d.h. die SchülerInnen des Gymnasiums zur Studierfähigkeit bzw. Hochschulreife zu verhelfen, hat in seiner konsequenten Durchsetzung durch den Unterricht oberste Priorität. Das Lehrerteam erzieht die Abiturienten zu einem hohen Maß an Selbstdisziplin und ist gleichzeitig bereit, auf die Schüler und deren Probleme individuell einzugehen. Beratung in Fragen der Berufs- und Studienorientierung werden, aufbauend über die Schuljahre, von der Schule und den außerschulischen Partnern durchgeführt. Auch außerhalb des Unterrichts zeigen Lehrer, Schüler und Eltern ein hohes Engagement insbesondere im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich. Wir sehen uns als eine Schulgemeinschaft, deren Handeln sowohl von Zivilcourage und gegenseitigem Respekt als auch Weltoffenheit geprägt ist.

I. Allgemeinbildung- die 1. Säule der Schulphilosophie

1. Zu erreichende Leistungsstandards im Unterricht

a) am Ende der Orientierungsstufe

In Klasse 5 vollziehen die Schüler den Übergang von der Grundschule zum Fachunterricht, es erfolgt eine Umorientierung vom vorwiegend klassenleiterzentrierten zum Fachlehrerunterricht. Die Schwerpunktfächer sind Mathematik, Deutsch und Englisch.

Am Ende der Klasse 6 sollen die Schüler über folgende Kompetenzen verfügen.

- Sachkompetenz:* - Grundlagenwissen, welches bereits auf einfacher Stufe praktisch sowie fächerübergreifend zur Anwendung kommt
- Methodenkompetenz:* - das Aneignen von Arbeitstechniken und Lernmethoden im Sinne einer selbstständigen Auseinandersetzung mit dem vermittelten Lernstoff
- die Fähigkeit, sich die Arbeit bzw. das Lernen zu organisieren (regelmäßige HA-Erledigung, Bereithaltung aller Arbeitsmaterialien, ordentliche Hefterführung, kontinuierliches Lernen etc.) als Voraussetzung für einen optimalen Lernprozess
- Soziale Kompetenz:* - die Schüler bilden einen neuen Klassenverband, in dem sich jeder einzelne seinen Platz erarbeiten muss. Schwerpunkte bilden daher die Ausbildung von Kooperations- und Teamfähigkeit sowie das Vermitteln von Normen und Werten wie Toleranz, gegenseitige Achtung, Disziplin und Leistungsbereitschaft.

b) am Ende der Sekundarstufe I

Die Klassenstufe 10 hat eine wichtige Gelenkfunktion zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Bis zum Ende der Klasse 10 werden die allgemeinen Grundlagen gelegt.

Die Sekundarstufe II greift diese Grundlagen auf und baut sie auf höherem Niveau aus.

Dabei werden die Schüler auf die erhöhten Anforderungen der Sekundarstufe II langfristig und systematisch vorbereitet.

Maßnahmen und Ziele in dieser Ausbildungsphase:

- Erhöhung des Grades der Selbstständigkeit im Unterricht
- komplexere Aufgaben werden zunehmend fachübergreifend und -verbindend gestaltet
- Gewöhnung der Schüler an Leistungsnachweise, die sich auf den Lehrstoff eines größeren Zeitraumes beziehen
- erste Schritte auf dem Gebiet wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Belege, Präsentationen, komplexe Lernleistungen)

Der erfolgreiche Abschluss der Klasse 10 gewährleistet:

- sicheres Faktenwissen
- solide Fähigkeiten und Fertigkeiten
- zuverlässige Arbeits- und Lernmethoden.

c) am Ende der Sekundarstufe II:

Die Sekundarstufe II greift die in Klasse 10 gelegten Grundlagen auf und baut sie auf höherem Niveau aus.

Ziel unserer gymnasialen Ausbildung in diesem Bereich ist es, die Studierfähigkeit eines jeden Schülers und die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben zu erreichen.

Dazu zählen:

- a) eine hohe Allgemeinbildung
- b) Kenntnis und grundlegendes Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden unter Ausnutzung der neuesten technischen Möglichkeiten
- c) selbstständiges und kreatives Arbeiten
- d) Teamfähigkeit

2. Exkursionen und Schulfahrten

Exkursionen und Klassenfahrten sollen dem Zuwachs an Wissen und Können dienen.

Durch die Fachschaften werden im Laufe eines Schuljahres **Exkursionen** vorbereitet und durchgeführt: z.B. Waldexkursion Massenei, Theaterfahrten, Besuch der Sternwarte Bautzen, Kunstexkursion und Konzertbesuche.

In den Klassen der Sekundarstufe I werden entsprechend der VwV „Schulfahrten“ Klassenfahrten und Wandertage organisiert und durchgeführt:

- Kl. 5 : 5 Tage Schullandheimaufenthalt in Verbindung mit dem Projekt „Methodentraining“, auch zum Kennenlernen und Schaffung erster sozialer Kompetenzen
- Kl. 6 : 3 Wandertage
- Kl. 7 : 3 Tage Klassenfahrt Raum Sachsen
- Kl. 8 : 3 Wandertage
- Kl. 9 : 3 Tage Klassenfahrt Raum Deutschland
- Kl. 10 : 3 Wandertage
- Kl. 11: 4- 5 Tage Studienfahrt

3. Außerunterrichtliche Arbeit

Nicht nur in der Schule, sondern auch im gesamten Einzugsgebiet hat sich das Gymnasium in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf auf den verschiedensten Gebieten erworben. Besonderes Augenmerk richtet die Schule auf die Kontinuität folgender Bereiche:

a) Sport

Der Sport fördert Fähigkeiten wie Toleranz, Fairness, Teamgeist und Leistungsbereitschaft, wobei auch der gesundheitliche Aspekt einen Schwerpunkt der sportlichen Ausbildung bildet.

Durch die erfolgreiche Arbeit der Fachkonferenz Sport, wurde der Schule mehrfach das Gütesiegel des Freistaates Sachsens „Sportfreundliche Schule“ verliehen.

Um diesen hohen Standard zu halten, werden die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Folgendes weiter umsetzen:

- regelmäßige Teilnahme an den Wettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“
- Teilnahme an den Bundesjugendspielen
- Ganztagsangebote im Bereich Sport
- eine intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen der Region
- die Durchführung der Schwimmwoche aller fünften Klassen, des Skilagers der achten Klassen
- regelmäßig stattfindende schulinterne Wettkämpfe
- mögliche Schulvergleichskämpfe
- Organisation eines Leichtathletiksportfestes

Die Bedeutung des Sportes an unserem Gymnasium, spiegelt auch der seit 2001 existierende Sportrat wider. Er übernimmt organisatorische Aufgaben im schulischen und außerschulischen Sportbereich, um ein effektives und vielfältiges Sporttreiben zu realisieren.

- sportorientierte Klassen / Gruppen

Wenn die Anmeldungen und die Voraussetzungen zulassen wird eine der neuen fünften Klassen als Sportklasse/- gruppe eingerichtet. Mit zwei zusätzlichen Sportstunden erfolgt die gezielte Förderung sportlich talentierter Schüler/innen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Verbesserung der Athletik und der weiteren Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten. Das Angebot wird bis zur siebten Klassenstufe fortgesetzt und eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Vereinen angestrebt.

- Zertifikat "Bewegte und sichere Schule":

In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport und der Forschungsgruppe "Bewegte Schule" vergibt die Unfallkasse Sachsen das Zertifikat an Schulen, die Bewegung und Sicherheit nachhaltig in ihr Leitbild integrieren.

Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass sich mehr Bewegungsmöglichkeiten im Schulalltag positiv auf die Konzentrationsfähigkeit, die Schul- und Lernfreude, das Sozialverhalten und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auswirken.

Auch unsere Schule ist bestrebt, diesem Anliegen gerecht zu werden und bewirbt sich um das Zertifikat.

b) musischer Bereich

- Schulchor und Nachwuchschor
- Schulorchester
- Aufbau einer Schulband

c) kreativ- künstlerischer Bereich

- Kunst- AG / Zusammenarbeit der Fachbereiche Kunst und Musik
- Schülerzeitung
- Aufbau einer Schülerradioredaktion

d) Darstellendes Spiel/ Literatur

- Theater- AG
- Rezitations- und Moderationförderung für die Konzerte und Abiturfeierlichkeiten
- Organisation von Schriftstellerlesungen auch in Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek
- Debattierclub

4. Ganztagsangebote

Ganztagsangebote basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und da wir uns für die offene Form entschieden haben, finden sie bei uns nach Unterrichtsschluss statt. Die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie der Lernvoraussetzungen stehen dabei im Mittelpunkt. Zentrales Anliegen unserer Ganztagsangebote ist die leistungsdifferenzierte Förderung und Forderung der Schüler. Wir unterstützen Maßnahmen zur schülerorientierten Unterrichtsgestaltung, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern, unterrichtsergänzende Projekte sowie freizeitpädagogische Angebote. Die Schüler und Eltern entscheiden eigenverantwortlich, welche Möglichkeiten ausgebaut bzw. wahrgenommen werden. Die Entwicklung und Gestaltung dieser Angebote liegt in der Verantwortung des Gymnasiums. Das aktuelle Angebot für das jeweilige Schuljahr ist über die Schulhomepage einsehbar.

5. Wettbewerbe und Olympiaden

Eine Vielzahl von Wettbewerben und Olympiaden bereichern unseren Schulalltag. Sie dienen einerseits der Talentförderung, andererseits geben die Platzierungen auch Auskunft über die geleistete Arbeit an unserer Schule.

Bereits zur Tradition geworden ist die Teilnahme unserer Schüler an zahlreichen **sportlichen Wettbewerben**, z.B. im Rahmen der Wettkämpfe von „Jugend trainiert für Olympia“ oder auf **sprachlicher Ebene** an den „Fremdsprachenwettbewerben“. Das Fach **Kunsterziehung** beteiligt sich regelmäßig an

Kunstwettbewerben. Im **gesellschaftswissenschaftlichen Bereich** ist im Fach Geschichte die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten möglich. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Bereich auf der Teilnahme unserer Schule am Wettbewerb „Jugend debattiert“.

Die traditionelle Teilnahme am „Lessingwettbewerb“ der Stadt Kamenz und der Lesewettstreit der 5. Klassen im **Fach Deutsch**, welcher durch die Bibliothek der Stadt Großröhrsdorf durchgeführt wird, sind eine Herausforderung für unsere Schüler. Tradition ist ebenfalls die Teilnahme am Projekt „Schüler & Zeitung“ bei dem unsere Schule auch am Wettbewerb um den besten Artikel und das beste Foto beteiligt. Auf **naturwissenschaftlichem Gebiet** nimmt die Schule mit entsprechenden Klassenstufen an der „Matheolympiade“, den Chemie-, Biologie- u. Physikolympiaden sowie am „Geographiewettbewerb“ teil.

II. Entwicklung von Kompetenzen- die 2. Säule der Schulphilosophie

Die Herausbildung von Kompetenzen findet ihre Verwirklichung in den verschiedensten Methoden der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen täglichen Arbeit. Dabei werden ab Klasse 5 kontinuierlich gymnasiale Lern- und Arbeitsmethoden vermittelt.

Der im Lehrplan jeder Klassenstufe verankerte fächerverbindende Unterricht stellt eine wichtige Methode zum Erlernen und Praktizieren fächerübergreifender Denk – und Arbeitsweisen dar. Dabei werden die Schüler entsprechend der Altersstufe durch ein Lehrerteam zu einer selbstständigen und projektorientierten Arbeit geführt. Die Lehrer evaluieren den fächerverbindenden Unterricht jährlich , um eine hohe Qualität sicherzustellen.

Zur umfassenden Entwicklung von Kompetenzen wird der Freiarbeit , dem Profilunterricht, der Erstellung von Belegarbeiten und deren Präsentation , der zeitgemäßen informatischen Bildung , den Ganztagsangeboten und der Kooperation mit Wirtschafts – und Forschungseinrichtungen der Region besondere – nachfolgend beschriebene - Aufmerksamkeit geschenkt .

1. Freiarbeit

Freiarbeit ist eine Form des offenen Unterrichts. Sie soll den SchülerInnen ermöglichen, ihr Lernen im Hinblick auf Gegenstand, Sozialform und Umgebung selbstständig zu organisieren. Hier bildet auch das Methodentraining einen wichtigen Schwerpunkt. Dabei lernen sie, Schwächen zu kompensieren und Stärken zu fördern. Darüber hinaus erfahren sie, wie effektive Lernteams gebildet werden. Kritisch überprüfen sie ihre Arbeitsergebnisse und erweitern je nach Aufgabenstellung ihre Medienkompetenz.

Schließlich erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen in Bezug auf Informationsbeschaffung, -auswahl und Präsentationstechniken in schriftlicher und mündlicher Form.

2. fächerverbindender Unterricht

Nachfolgendes Curriculum hat sich bewährt und fördert das fächerübergreifende Arbeiten:

Kl. 5: „Sächsische Schweiz“

Kl. 6: „Klosterleben“

Kl. 7: „Der bewegte Mensch“

Kl. 8: „Zwischenmenschliche Beziehungen“

Kl. 9: „Grundregeln zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit am Beispiel der Bewerbung und des Praktikumsberichtes“

Kl. 10: „Jugend in der DDR und der BRD“

Die beteiligten Fächer werden mit Beginn jedes Schuljahres festgelegt. Das Thema der Klassenstufe 10 sollte sich auf die jüngere Geschichte beziehen, aus aktuellem Anlass oder unter Nutzung einer Sonderausstellung kann das Thema variieren.

3. Profilunterricht

In den Klassenstufen 8 bis 10 lernen die Schüler im naturwissenschaftlichen, im sportlichen und im künstlerischen Profil. Dabei geht es besonders um ein komplexes, fächerübergreifendes und anwendungsorientiertes Betrachten von Themen beider Bereiche. Der Unterricht wird in Projektgruppen organisiert und von einem Lehrerteam gestaltet. Folgende Themen werden unterrichtet:

	naturwissenschaftliches Profil	sportliches Profil	künstlerisches Profil
Klasse 8	Wasser – Quelle des Lebens Optik in Natur und Technik Die Erdatmosphäre Raumfahrt für die Erde	Ausdauer als Leistungsvoraussetzung Koordination als Leistungsvoraussetzung Gehen und Laufen	körperorientierte Spielformen und Gestaltungsmittel Erproben stimmlicher Möglichkeiten Gemeinsame Arbeiten zu einem Jahresthema
Klasse 9	Licht und Farben Boden Kommunikation	Der olympische Gedanke Kraft als Leistungs- voraussetzung	Klangerzeugung Entwicklung einer Inszenierungsidee Erarbeitung einer Dramaturgie Proben und Einstudieren
Klasse 10	Astronomische Beobachtungen Bionik – Lernen von der Natur Messen, Steuern, Regeln	Sport und Energie Werfen und Stoßen	Gestaltung einer Inszenierung Werbung öffentliche Aufführung

4. Belegarbeiten und deren Präsentation

Die Erstellung eines Belegs ist ein Bestandteil des "Methodenlernens". Dabei wird Wert auf die Aneignung von Kompetenzen für den weiteren Wissenserwerb gelegt. Die **komplexe Leistung** hat den Charakter einer wissenschaftlichen Arbeit und ist von jedem Abiturienten als Voraussetzung zum Ablegen der Abiturprüfung zu erbringen. Jeder Schüler sucht sich nach seinem Interesse ein Thema, das auch einen Eigenanteil (z.B. Experiment, Praktikumsbericht usw.) beinhaltet. Die Arbeit umfasst eine geeignete Präsentation in dem zugeordneten Fach und eine Benotung. Sie ist ein Beitrag zum Erlangen der Studierfähigkeit.

Auf Grund der zeitlichen Belastung der Schüler und des Umfangs vorhandener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten hat die Gesamtlehrerkonferenz beschlossen, dass die Anfertigung dieser Arbeit in Klassenstufe 10 erfolgt. Damit wird auch die Gelenkfunktion dieser Klassenstufe betont.

In Klasse 11/12 kann die komplexe Leistung in die **Besondere Lernleistung** (BELL) münden. Sie ist ein selbst gewählter Beitrag, erschließt ein breites Handlungsfeld für eigenverantwortetes Lernen und unterstützt die Vorbereitung auf ein Hochschulstudium. Die BELL ist in einem Kolloquium zu verteidigen. Sie kann im Rahmen der Abiturprüfung in die Gesamtqualifikation eingebracht werden, was auf ihren Stellenwert hinweist.

Andere **Belege** können nach Absprache (evtl. Konferenzbeschluss) in einzelnen Fächern im Rahmen der Lehrpläne erstellt werden. Auch hier ist eine entsprechende Dokumentation bzw. Präsentation erforderlich. Die Arbeitsergebnisse werden auch dazu genutzt, die Arbeit der Schule in der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren (Tag der offenen Tür, Projekttag usw.).

5. Zeitgemäße informatische Ausbildung

Die einheitliche und umfassende informatische Bildung wird durch die Ausbildung in den Fächern T/C und Informatik in den Klassen 5 bis 10 sichergestellt. Dabei erwerben die Schüler fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in der bewussten und zielgerichteten Nutzung informatischer Systeme sowie zum verantwortlichen Agieren in den weltweiten Datennetzen. Diese Kompetenzen können in allen anderen Fächern genutzt werden. Die folgenden Kenntnisse und Fertigkeiten werden jeweils am Ende der betreffenden Klassenstufe vorausgesetzt:

- Klasse 6: Bedienung des PC, einfache Arbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen.
- Klasse 7: Internetrecherche, Tabellenkalkulationsprogramme
- Klasse 8: Einfache Arbeiten mit Grafikprogrammen (Pixel- und Vektorgrafik)
- Klasse 9: Umgang mit Mediendateien (Audio, Video), Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten mit Textverarbeitungssystemen
- Klasse 10: Arbeiten mit Datenbanksystemen, algorithmische Grundstrukturen der Programmierung, Kommunikation in digitalen Netzen (E-Mail, FTP, Verantwortliches Handeln in digitalen Netzen)

Die Kollegen der anderen Fachschaften greifen entsprechend den Lehrplananforderungen auf die zur Verfügung stehenden Kompetenzen zurück.

Für den medialen Unterricht stehen moderne und umfassend ausgestattete Medienkabinette zur Verfügung. Deren regelmäßige Neuausstattung (z.B. im Fünfjahresrhythmus) wird in enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger angestrebt.

Bei der Softwareausstattung wird, wo es möglich ist, zunehmend kostenlose Software eingesetzt. Diese können Schüler auch problemlos zu Hause nutzen.

6. Integrationsarbeit:

a) Förderung von LRS- und Dyskalkulie-Schülern:

Für bereits im Grundschulbereich diagnostizierte Schüler mit Lese- Rechtschreib- bzw. Rechenschwäche (Legastheniker bzw. Arithmastheniker) erweisen sich allgemeine Nachhilfestunden als nicht sehr sinnvoll. Viel wichtiger sind dagegen individuelle Fördermaßnahmen auf Basis spezifischer Entwicklungs- und Förderpläne unter Erbringung individueller Lernstandsanalysen sowie die begleitende Motivation und psychische Stabilisierung, um die Beeinträchtigung soweit wie möglich zu kompensieren und den Schülern auch im gymnasialen Bereich eine angemessene Schullaufbahn zu ermöglichen. In Einzelbetreuung und/ oder auf GTA-Basis werden den Schülern in kleinen Schritten Erfolge durch überschaubare Anforderungen ermöglicht. Zum Einsatz kommen spezifische Methoden in Kombination mit Bewegungsübungen, rhythmisch - syllabierende Sprechübungen oder Entspannungsübungen. Als Grundsatz für den Umgang mit LRS gilt: Lesen hat Vorrang vor Rechtschreiben. Nicht das fehlerfreie Arbeiten (das gilt für beide Teilleistungsstörungen), sondern eine effektive Reduzierung der Fehlerzahl wird angestrebt.

b) Problemkreis ADS/ ADHS/ Begabungen:

In Fortbildungen wird das Kollegium befähigt, eventuellen Integrationsbedarf zu erkennen. Bei der darauf folgenden Diagnostik von Störungen im sozial-emotionalen Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit der dafür verantwortlichen Kollegin der Schule zur Lernförderung Radeberg. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, der personellen und der sachlichen Situation erfolgt die Integration der Schüler und sie verbleiben in der Regel an unserer Schule. Um in all diesen Bereichen die Diagnostik- und Integrationsprozesse zu verkürzen, wird die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, aus denen unsere Schüler kommen, verstärkt.

7. Berufs- und Studienorientierung

Wie alle Schüler sind auch die des FSG's beim Übergang von der Schule in das Berufsleben vor äußerst komplexe Herausforderungen gestellt. Statt Ausrichtung auf einen konkreten Beruf ist im 21. Jahrhundert

der Kompetenzerwerb für eine erfolgreiche Gestaltung der Lebenspläne gerade angesichts solcher Faktoren wie die Folgen des demographischen Wandels, Globalisierung und Informatisierung zur Kernaufgabe erfolgreicher Berufs- und Studienorientierung geworden.

Dem trägt das FSG Rechnung, indem es seine Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung darauf ausrichtet, dass die Schüler zu einer erfolgreichen Lebensbewältigung befähigt werden und sie Kompetenzen erwerben, die sie letztlich zu einer Berufswahlentscheidung führen, welche sowohl den persönlichen Voraussetzungen des Schülers als auch den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes entspricht. Um diese pädagogische Querschnittsaufgabe an unserer Schule erfolgreich zu gestalten, bildet das schuleigene Konzept zur Berufs- und Studienorientierung eine wichtige Basis. Dabei kristallisieren sich drei miteinander verwobene Bereiche heraus:

7.1. Konkrete Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung

Darunter fallen alle von der Schule betreuten Aktivitäten, die direkt das Thema Berufs- und Studienorientierung berühren – so z.B. die Arbeit mit dem Berufswahlpass, das Betriebspraktikum, verschiedene Bewerbertrainings, der Besuch der Partnerhochschule Görlitz/Zittau, die Aktivitäten des Rödertaler Arbeitskreises Schule- Forschung- Wirtschaft oder auch die monatliche Beratung in der Sekundarstufe II durch die Bundesagentur für Arbeit.

7.2. Maßnahmen im Fachunterricht und fächerverbindenden Unterricht

Unter dieser Überschrift verstehen wir den Erwerb von Fähigkeiten, die mittelbar zur Berufs- und Studienorientierung beitragen, so z.B. das Abfassen des Lebenslaufs in einer Fremdsprache, das Methodentraining zum Gestalten und Präsentieren von strukturierten Beiträgen oder die Exkursionen im Rahmen des naturwissenschaftlichen Profils.

7.3. Außerunterrichtliche Berufs- und Studienorientierung

Dazu gehören die nicht auf den Unterricht bezogenen Angebote an unsere Schüler, welche zwar nicht vorrangig auf Berufs- und Studienorientierung ausgerichtet sind, dennoch aber dem Schüler helfen, seine Stärken und Schwächen zu erkennen und besondere Neigungen zu fördern. Beispiele dafür sind der Chor, der Debattierklub und die Schüleraustauschprogramme.

8. Zur Arbeit des Kollegiums

Grundlage einer erfolgreichen Arbeit ist das einheitliche Handeln des Lehrerkollegiums. Dabei stehen die Diskussion und Meinungsbildung über Qualitätsstandards von Unterricht und Bewertung sowie methodische und didaktische Fragen im Mittelpunkt. Voraussetzung dafür sind folgende Faktoren:

- kontinuierliche Arbeit der Fachkonferenzen
- fachübergreifende Zusammenarbeit
- Weiterbildung jedes Einzelnen sowie Multiplikation der Ergebnisse
- Umsetzung der Fortbildungskonzeption im Sinne des Prozesses der Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Erhöhung von Qualität im Bereich Lehren und Lernen:

Hierbei geht es um die Fortführung des eingeschlagenen Weges der weiteren Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden am Gymnasium mit dem Ziel bei unseren Schülern die Lern-, Methoden- und Sozialkompetenzen weiter herauszubilden, zu fördern und zu festigen.

Um einen zeitgemäßen gymnasialen Unterricht anzubieten, ist jeder Kollege für seine entsprechende Qualifikation, auch im Sinne des Schulgesetzes § 40 (2) zuständig. Diese sollte

in Abstimmung mit der Fachkonferenz einhergehen. Im Speziellen sollten die Fortbildungsthemen folgende Inhalte besitzen:

- neue Lehr- und Lernmethoden/ Entwicklung von Lernstrategien
- Realisierung dieser Methoden unter Berücksichtigung fachübergreifender und fächerverbindender Aspekte
- Medienerziehung und informatische Bildung
- Erweiterung der Kenntnisse im psychologisch – diagnostischen Bereich
- gymnasiale Leistungsanforderungen und Leistungsermittlungen
- Ersthelferausbildung des Kollegiums und Durchführung von Wiederholungslehrgängen

Im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung (SCHILF) erfassen die Fachkonferenzen aus den o.g. Schwerpunkten entsprechende Themen und unterbreiten Vorschläge für geeignete Referenten. Diese werden im Rahmen der jährlichen Mittelzuweisung durch die Schulleitung organisiert. Eine Zusammenarbeit mit den benachbarten Gymnasien bzw. Mittelschulen wird für bestimmte Themenbereiche angestrebt.

III. Herausbildung ethisch- ästhetischer Normen und Werte- die 3. Säule der Schulphilosophie

1. Schüler- und Lehrer- Ethos am Gymnasium:

- a) Die Würde und Persönlichkeit aller am Schulleben Beteiligten ist zu achten und verpflichtet zu Höflichkeit und Gewaltlosigkeit. Wir achten darauf, dass die Toleranz zu anderen Personen Maßstab des gegenseitigen Miteinanders ist und dass keinerlei Ausgrenzungen stattfinden. Alle achten das Eigentum anderer und zeigen Hilfsbereitschaft.
- b) Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern schafft ein gutes soziales Klima und Voraussetzungen für die Verständigung über gemeinsame Erziehungsziele.
- c) Der Unterricht steht im Mittelpunkt:
 - ◆ Lernen ist für die Schüler eine Selbstverständlichkeit. Keiner hat das Recht, einen anderen davon abzuhalten. Die von den Lehrern gegebenen Impulse, Anregungen und Lernhilfen müssen die Schüler selbst aufnehmen und umsetzen. Dadurch gelangen sie zu eigenständigem Lernen und Wissenserwerb.
 - ◆ Die Lehrer bringen ihre gesamte Qualifikation ein, um einen methodisch vielfältigen und interessanten Unterricht zu gestalten. Die Herausbildung von Kompetenzen, ein hohes Maß an Allgemeinbildung und die konsequente Vorbereitung auf die Abiturprüfungen sind kollegiales Ziel.
- d) Im Schulalltag ist eine produktive Streit- Kultur zu entwickeln. Dabei ist Kritik durchaus erwünscht. Beleidigung ist keine Kritik!
- e) Der Erhalt unseres neuen Schulgebäudes ist Herzenssache für alle Schüler und Lehrer.

2. Streitschlichterprojekt

Das Streitschlichter- oder Mediatorenprojekt befähigt die Schülerinnen und Schüler, Konflikte untereinander selbstständig zu klären und beizulegen.

Dazu werden eine Vielzahl von kommunikativen und soziopsychologischen Kompetenzen geschult. Die so ausgebildeten Streitschlichter sind ein wichtiger Eckpfeiler der Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler. In Schlichtungsgesprächen helfen sie den Konfliktparteien, selbstständig eine Lösung für deren Problem zu entwickeln und zu realisieren. So wird gewalttätigen Auseinandersetzungen entgegengewirkt,

die Streitkultur innerhalb der Schülerschaft verändert, die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gestärkt und schließlich das Schulklima verbessert.

3. Präventionsarbeit

Schulische Präventionsarbeit hat die Entwicklung und Förderung von Einstellungen und Handlungskompetenzen zum Ziel, die zur konstruktiven Lösung alltäglicher Lebensprobleme und schwieriger Existenzfragen beitragen. Die Schüler sollen Verantwortung für ihren Körper und ihre geistige Entwicklung übernehmen.

Bei der Erreichung dieser Ziele wirken vor allem der tägliche achtungsvolle Umgang und eine ausgeglichene Atmosphäre zwischen SchülerInnen und LehrerInnen zusammen.

Dazu werden für einzelne Klassenstufen thematische Schwerpunkte gesetzt:

Klassenstufe Thema

5	Unterstützung der Klassenbildung durch Arbeit an gruppendynamischen Prozessen u.a. auch im Schullandheim
6	Beginn der sexuellen Aufklärung Ausbildung zu Streitschlichtern
7	Suchtprävention betreffs Ecstasy und anderer Drogen Teilnahme am Programm „Be smart, don't start“
8	Wiederholung des Programms „Be smart, don't start“ AIDS: Krankheitsbild, Ansteckung, Schutz und Eigenverantwortung
9	Illegale Drogen und Beschaffungskriminalität
10	Essstörungen erkennen und vorbeugen
11	Kulturdroge Alkohol

In den Fächern Ethik, Religion, GRW, Biologie, Informatik und Deutsch erfolgt zusätzlich Prävention im Rahmen des Lehrplanes. Eine Koordination zwischen den Fachlehrern findet dazu statt.

4. Zur Arbeit der Schüler

4.1. Allgemeines

Die Schüler sind aufgefordert und fühlen sich aufgerufen aktiv am Schulleben teilzunehmen und dieses zu gestalten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der aktiven Teilnahme am Unterricht um bestmögliche Ergebnisse zu erreichen. Im außerunterrichtlichen Bereich geschieht dies besonders im Erhalt traditioneller

Veranstaltungen wie Schulfeste, Faschingsfeiern, Schulbällen und Schulkonzerten, sowie weiterer, dem jeweiligen aktuellen Anlass unterstützende Aktionen.

4.2. Zur Arbeit des Schülerrates

Der Schülerrat (SR) des Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasiums besteht als demokratische Interessenvertretung der Schüler aus den Klassen- und Kurssprechern. Er lässt sich über wichtige Angelegenheiten der Schule unterrichten und berät darüber. Ziel ist es, die kreative, engagierte und demokratisch ausgerichtete Arbeit an unserer Schule insbesondere unter Einbeziehung der Schülerinteressen zu fördern.

Es werden mindestens drei Schülerratssitzungen pro Schuljahr einberufen, in denen das gesamte Schulleben betreffende Fragen besprochen und gegebenenfalls entschieden werden. Der Schülerrat wählt aus der Mitte der Schüler einen Vorsitzenden (Schülersprecher) und drei weitere Schülervertreter (diese vier bilden die Schülervertretung = SV), die die Schülerinteressen insbesondere in der Schulkonferenz vertreten. Zudem wählt der Schülerrat den Verbindungslehrer (Vertrauenslehrer), der die Arbeit der Schülervertretung unterstützt.

Bei Fragen und Anregungen an die Schülervertretung sind diese in ihrem neuen SV-Raum während der Pausenzeiten anzutreffen (Sprechzeiten: siehe SV-Raum). Neben dieser analogen Möglichkeit wird die Schülervertretung über die Schulhomepage auch digital ansprechbar sein. Aushänge und Flyer informieren über die aktuelle Arbeit von Schülerrat und Schülervertretung.

5. Elternarbeit

Die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule beeinflusst das Schulklima positiv und ist für beide Seiten notwendiger Bestandteil der Erziehungsarbeit im Hinblick auf Lerneinstellungen und dem Bilden von Normen und Werten. Diese Arbeit konzentriert sich auf folgende Ebenen:

(1) seitens der Schule

- Elternsprechtage im November und April des jeweiligen Schuljahres
- koordinierende Elternabende zur Wahl der 2. Fremdsprache, Kurswahl
- Elternbriefe
- Thematische Begleitung von Sitzungen des Elternrates
- Individuelle Gespräche der Kollegen mit den Eltern

(2) seitens der Klassenelternsprecher

- Abstimmungen im Auftrag der Elternschaft mit den Klassenleiter/ Tutoren/ Fachlehrern
- Organisation von Elternsprecherversammlungen und Elternabenden („die Eltern untereinander ins Gespräch bringen“)
- Gespräche mit den Lehrkräften
- Begleitung der Klassen bei Exkursionen, Wanderungen u.a. Aktivitäten
- Organisation gemeinsamer Unternehmungen von Eltern und Schülern

(3) seitens des Schulelternrates

- 3- 4 Zusammenkünfte des Schulelternrates im Schuljahr
- Anleitung der Klassenelternsprecher
- Klärung von Problemen aus den Klassen mit der Schule, der Bildungsagentur oder dem Schulträger
- thematische Zusammenkünfte zu pädagogisch relevanten Themen
- Informationsgespräche mit der Schulleitung
- Weitergabe von Informationen zur Arbeit des Kreis- und Landeselternrates

- ⇒ Einbeziehung des Schülerrates in die Elternarbeit
- ⇒ Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein (Vorbereitung und Durchführung von Themenabenden oder Elternseminaren)

6. Schulpartnerschaften

Wir legen Wert darauf, interkulturelles Leben und fremdsprachliches Lernen zu fördern und beide Aspekte miteinander zu verknüpfen. Um andere Kulturen und Länder kennen zu lernen und damit deren Lebensweise besser zu verstehen hat unser Gymnasium Partnerschulen in verschiedenen Ländern der Erde:

- High School in Burlington (USA/ Illinois) – im dreijährigem Zyklus
- Arabisch – Orthodoxe Schule in Haifa (Israel)
- Gymnasium in Asker (Norwegen)
- Kontakte mit Schulen in der französischsprachigen Schweiz
- Neue Schulpartnerschaften und Formen des Austausches werden innerhalb des COMENIUS-Projektes der Europäischen Union und des Pädagogischen Austauschdienstes durchgeführt.

Eine innerdeutsche Partnerschaft besteht im Rahmen eines Kooperationsvertrages zum Ernst- Moritz- Arndt-Gymnasium Remscheid. Anliegen des Vertrages ist der Kulturaustausch von Chören, Orchester und Theatergruppen im zwei – bis dreijährigem Zyklus.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Das Gymnasium bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, Einblicke in die Lernarbeit und weiter vielfältige Aktivitäten zu erhalten und daran teilzunehmen.

Dazu nutzen wir u.a. nachfolgende Wege:

- mindestens zwei Elternbriefe im Schuljahr
- Tag der offenen Tür
- Grundsultag und Informationsveranstaltungen an Grundschulen auf Anfrage
- Weihnachts- und Galeriekonzerte, Sonderkonzerte
- Ausstellungstätigkeiten außerhalb des Gymnasiums (z.B. Rathausgalerie)
- Erstellung eines Jahreskunstkalenders
- Theateraufführungen
- eigene Homepage
- regelmäßige Berichterstattung in regionaler Tagespresse, Ortsblättern, Kabelzeitung
- Schülerzeitung
- Schulchronik
- regelmäßig wechselnde Präsentationen von Schülerarbeiten, Projekten usw. im Schulgebäude
- Schaukasten im Außenbereich
- Schulfest zu besonderen Anlässen wie Jahrestage, Projekttag etc.

8. Förderverein des Gymnasiums

Eine besondere Aufgabe in diesem Bereich kommt dem Förderverein des Gymnasiums zu:

Er unterstützt die Arbeit der Schule wie auch der Eltern und hält Verbindung zu den ehemaligen Schülern der Schule. Im Besonderen hat er sich folgende Aufgaben gestellt:

- Unterstützung von Projekten (z.B. Lesewettbewerbe, Werbemaßnahmen)
- Erschließung von Fördermitteln
- Unterstützung der Schulbibliothek
- Kontaktpflege zwischen unterschiedlichen Schülergenerationen (Absolvententreffen)
- Stammtische zu aktuellen Themen
- Kontaktpflege zum Schulelternrat
- Begrüßung der neuen 5. Klassen und deren Eltern (z.B. Kürbisfest)
- finanzielle Unterstützung sozial schwacher Schüler z.B. bei Klassenfahrten und Exkursionen

Schlussbemerkung:

Das Schulprogramm spiegelt den Stand und die Sichtweise des Gymnasiums im Schuljahr 2010/ 2011 wider, dabei wurden Perspektiven der künftigen Schulentwicklung eingearbeitet.

Das Programm ist für einen mittelfristigen Zeitrahmen konzipiert und bedarf der regelmäßigen Überprüfung und Fortschreibung. Eine Wiederaufnahme der Evaluation und daraus folgende Korrekturen am Programm sollten im Jahre 2016 erfolgen, sofern nicht außergewöhnliche Umstände eine frühere Korrektur notwendig machen.

Das Schulprogramm wurde am 8. Juni 2011 durch die Schulkonferenz beschlossen und in Kraft gesetzt.

Großröhrsdorf, den 9. Juni 2011

Ulrich Schlögel
Vorsitzender der Schulkonferenz